

Grußwort/Forord

Karin Prien

aus:

Die Folgen der Teilung Schlesiens - 1920/ Følgerne af Slesvigs deling - 1920

Herausgegeben von/Udgivet af
Rainer Hering und/og Hans Schultz Hansen

S. IX–XV

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Impressum

BIBLIOGRAPHISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

LIZENZ

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.



ONLINE-AUSGABE

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de>) verfügbar.

ISSN (online) 2627-9002

DOI <https://doi.org/10.15460/hup.262.2000>

GEDRUCKTE AUSGABE

ISSN (print) 1864-9912

ISBN (Deutsche Ausgabe) 978-3-943423-94-5

ISBN (Dänische Ausgabe) 978-3-943423-98-3

SATZ Hamburg University Press

DRUCK UND BINDUNG Books on Demand – Norderstedt

VERLAG

Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek

Hamburg Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2022

<https://hup.sub.uni-hamburg.de>

Inhalt

Abkürzungen/Forkortelser	VII
Grußwort	IX
Forord	XIII
1920 – ein historisches Ereignis und seine Folgen	1
1920 – en historisk begivenhed og dens følger	9
<i>Rainer Hering und/og Hans Schultz Hansen</i>	
Die Volksabstimmung im Spiegel von Nachlässen im Landesarchiv Schleswig-Holstein	15
Folkeafstemningerne i lyset af private personarkiver i Landsarkivet for Slesvig-Holsten	35
<i>Bettina Dioum</i>	
„Unser Kampf gilt der blutenden Grenze“	49
Nationalismus und Propaganda im deutsch-dänischen Grenzdiskurs (1920–1933)	
„Vor kamp gælder den blødende grænse“	81
Nationalisme og propaganda i den dansk tyske grænsedebat (1920–1933)	
<i>Martin Göllnitz und/og Caroline E. Weber</i>	
Der deutsch-dänische Archivalientausch	103
Den dansk-tyske arkivudveksling	121
<i>Jörg Rathjen</i>	
Strategier for Sønderjyllands integration i Danmark	137
Strategien für die Eingliederung Nordschleswigs in Dänemark	163
<i>Hans Schultz Hansen</i>	

Det midlertidige Ministerium for sønderjyske Anliggender (1919–1920)	187
Das provisorische Ministerium für nordschleswigsche Angelegenheiten (1919–1920)	213
<i>Jørgen Witte</i>	
Den følte grænse – konstruktionen af den nye grænse	237
Die spürbare Grenze – das Konstrukt der neuen Grenze	265
<i>Morten Andersen</i>	
De tosprogede skoler i de sønderjyske grænsesogne i 1920-erne	289
Die zweisprachigen Schulen in den Grenzgemeinden in den 1920er-Jahren	317
<i>Erik Nørr</i>	
Helsogn og kirkeforfatning – Slesvigs kirkelige deling	341
Gesamtgemeinde und Kirchenordnung – die kirchliche Teilung Schleswigs	365
<i>Carl Christian Jessen</i>	
Det tyske mindretal	387
Grænserevisionskrav og integration – to modsatrettede bestræbelser?	
Die deutsche Minderheit	413
Grenzrevisionswunsch und Integration – zwei unvereinbare Ansinnen?	
<i>Henrik Becker-Christensen</i>	
Den ekstreme sønderjyde	435
Krisebevægelser i 1920-ernes og 1930-ernes Sønderjylland	
Der extreme Nordschleswiger	459
Krisenbewegungen im Nordschleswig der 1920er- und 1930er-Jahre	
<i>Leif Hansen Nielsen</i>	
Autoren- und Herausgeberverzeichnis/ Fortegnelse over forfattere og udgivere	481
Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein	483

Grußwort

Wir feiern in diesem Jahr gemeinsam hundert Jahre deutsch-dänische Volksabstimmung, wir feiern die friedliche Festlegung der Grenze zwischen Dänemark und Deutschland – wir feiern eine Erfolgsgeschichte. Die deutsch-dänische Grenzregion ist bis heute ein Vorbild für viele Länder dieser Erde.

Weltweit gehören mehr als neunhundert Millionen Menschen in ihrem Heimatland einer Minderheit an. Oft werden sie unterdrückt, diskriminiert, ausgegrenzt und leben im steten Konflikt mit der Mehrheitsbevölkerung.

Bei uns ist das anders. Das beispielhafte Zusammenleben von Deutschen und Dänen im Grenzgebiet überwindet eine Kluft, die anderswo unüberwindlich scheint. Aus dem *Gegeneinander* ist über das *Nebeneinander* inzwischen ein *Miteinander* geworden. Dafür können wir alle, auf beiden Seiten der Grenze, dankbar sein.

„Frieden kann nicht durch Gewalt erhalten werden. Er kann nur durch Verständnis erreicht werden.“ Dieses Zitat stammt von dem US-amerikanischen Philosophen und Schriftsteller Ralph Waldo Emerson (1803–1882). Gegenseitiges Verständnis in der Gegenwart erfordert auch ein Verständnis der gemeinsamen Geschichte.

Die Archive, in denen historische Quellen gesammelt, erforscht, eingeordnet und vermittelt werden, haben einen großen Einfluss auf unser Geschichtsverständnis. Sie prägen unser Bild von uns und von unseren Nachbarn. Als kollektives, institutionalisiertes Gedächtnis einer Gesellschaft bilden sie das Fundament der Gegenwart.

Archive und Politik sind nicht voneinander zu trennen. Das wird besonders deutlich am Beispiel der langjährigen Auseinandersetzungen um Schleswig-Holstein in der deutsch-dänischen Geschichte. Die unterschiedlichen historischen Interpretationen haben im 19. und 20. Jahrhundert eine große Rolle im deutsch-dänischen Nationalitätenkonflikt gespielt. Die Archive wurden in den nationalen Konflikt sowie in dessen Lösungsversuche unweigerlich mit einbezogen.

Bei der Teilung Schlesiws 1920 mussten auch die gemeinsamen Archivalien aufgeteilt werden. Während Landkreise durch die Grenzziehung zerschnitten werden konnten, war das mit den Archivalien aus den ehemaligen Herzogtümern Schleswig und Holstein nicht möglich. Es war äußerst schwierig, archivfachliche, nationale und wissenschaftliche Interessen zu vereinen. So vergingen viele Jahre intensiver Verhandlungen, bis man zu einem tragfähigen Ergebnis gelangte und am 15. November 1933 das deutsch-dänische Archivabkommen unterzeichnen konnte.

Dieses Abkommen hat sich in den vergangenen mehr als acht Jahrzehnten als dauerhafte Lösung bewährt. Zum einen, weil bei der endgültigen Verteilung der Archivalien ganz pragmatisch vorgegangen wurde. Aber auch, weil die deutsch-dänische Zusammenarbeit im Archivwesen bis heute menschlich wie fachlich ausgezeichnet ist.

Die Archivarinnen und Archivare in Dänemark und in Schleswig-Holstein haben sich um die grenzüberschreitende Annäherung verdient gemacht. Sie haben in einer komplexen, ja komplizierten Situation pragmatische Lösungen erarbeitet und Machtgegensätze überwunden.

Sie haben das Fundament der Gegenwart gelegt. Eine Gegenwart, in der wir 100 Jahre deutsch-dänische Freundschaft feiern, in der wir auf eine enge und vertrauensvolle Beziehung unsere beiden Länder bauen können. Aber auch eine Gegenwart, die uns immer wieder vor neue Herausforderungen stellt. Herausforderungen, die keine Grenzen kennen: der Klimawandel, die Flüchtlingskrise, der Populismus und jetzt, im deutsch-dänischen Freundschaftsjahr, das Corona-Virus.

Viele geplante Veranstaltungen mussten wegen des Corona-Virus abgesagt werden. Auch die gemeinsame zweisprachige Tagung des Landesarchivs Schleswig-Holstein und des Rigsarkivet Aabenraa zu den Folgen der Teilung 1920 konnte nicht wie geplant stattfinden. Das bedauere ich sehr. Corona hat unseren Alltag von heute auf morgen grundlegend verändert.

Für mich ist das aber nicht nur eine Herausforderung, es ist auch eine Chance für unsere Gesellschaft. Gemeinsam können wir nun neue Wege gehen. So haben unsere Lehrkräfte das schleswig-holsteinische Schulwesen kurzfristig zur digitalen Spielwiese gemacht, Kulturschaffende wurden in der Not erfinderisch, Museen und Konzerthäuser haben ihre Ausstellungen und Aufführungen ins Internet verlegt. Dänemark ist bei der Digitalisierung – gerade im Bildungssektor – schon lange ein Vorreiter, und wir in Schleswig-Holstein können als enger Partner und Nachbar davon sicher profitieren.

Für unsere gemeinsame Zukunft wünsche ich mir, dass wir uns diesen innovativen Geist auch nach der Corona-Krise erhalten. Das gilt auch und besonders für unsere Archive. Je weniger Zeitzeugen wir haben, desto mehr müssen wir auf die verbesserte Zugänglichkeit historischer Quellen und Zeugnisse achten. Geschichte muss lebendig bleiben, die Auseinandersetzung mit ihr muss auf modernen Wegen möglich sein. Denn auch die jüngere Generation in Dänemark und Deutschland sollte die gemeinsame Geschichte als Teil ihres Lebens begreifen. Für sie sind ein grenzenloses Europa und ein friedliches Miteinander selbstverständlich. Ein Blick in die Archive lehrt uns aber, dass wir für unsere Freiheit und unsere Demokratie jeden Tag aufs Neue kämpfen müssen.

Ich bin zuversichtlich, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam schultern werden, indem wir uns auf die gute deutsch-dänischen Archivtradition besinnen: pragmatische Lösungen und eine menschlich wie fachliche ausgezeichnete Zusammenarbeit. Schleswig-Holstein und Dänemark können dabei einmal mehr eine Vorreiterrolle einnehmen.

Karin Prien

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Forord

I år er vi sammen om at markere 100-året for den dansk-tyske folkeafstemning, og vi fejrer den fredelige grænsedragning mellem Danmark og Tyskland – vi fejrer en succeshistorie, idet den dansk-tyske grænseregion frem til i dag er en rollemodel for mange lande over hele verden.

Globalt set hører mere end 900 millioner mennesker til et mindretal i deres hjemland. Og ofte er det sådan, at de undertrykkes, diskrimineres, marginaliseres og lever i konstant konflikt med flertalsbefolkningen.

Det er anderledes her hos os. Den eksemplariske sameksistens mellem danskere og tyskere i grænseområdet slår bro henover en kløft, som forekommer uovervindelig andre steder. *Modsætninger* er via en tilværelse *ved siden af hinanden* efterhånden blevet til *sameksistens* – noget, vi alle kan være taknemmelige for på begge sider af grænsen.

„Fred kan ikke opretholdes gennem vold. Den kan kun opnås gennem forståelse.“ Dette citat er fra den amerikanske filosof og forfatter Ralph Waldo Emerson. Gensidig forståelse i nutiden kræver også en forståelse for den fælles historie.

Arkiverne, hvor de historiske kilder samles, undersøges, klassificeres og formidles, har en stor indflydelse på vores forståelse af historien. De er med til at præge, hvordan vi opfatter os selv og vore naboer. Som en kollektiv, institutionaliseret hukommelse i samfundet danner de grundlaget for nutiden.

Arkiv og politik kan ikke holdes adskilt fra hinanden. Dette bliver især tydeligt i form af de mangeårige tvister, der har været om Slesvig-Holsten i den dansk-tyske historie. De forskellige historiske fortolkninger har spillet en vigtig rolle i den dansk-tyske nationalitetskonflikt i det 19. og 20. århundrede. Og arkiverne har uundgåeligt været inddraget i denne nationale konflikt og også i forsøgene på at løse den.

Da Slesvig blev delt i 1920, måtte de fælles arkivdokumenter ligeledes opdeles. Mens amter og distrikter kunne skæres igennem i forbindelse med grænsedragningen, var det umuligt med arkivdokumenterne fra de tidligere

hertugdømmer Slesvig og Holsten. Det var yderst vanskeligt at få arkivfaglige, nationale og videnskabelige interesser til at gå op i en højere enhed. Derfor gik der mange år med intensive forhandlinger, indtil man nåede frem til et bæredygtigt resultat med indgåelsen af den dansk-tyske arkivaftale den 15. november 1933.

Denne aftale har vist sig at være en bæredygtig løsning i de seneste mere end otte årtier. For det første, fordi den endelige fordeling af arkivmaterialet foregik på en meget pragmatisk måde. For det andet, fordi det dansk-tyske samarbejde om arkivering den dag i dag stadig er fremragende – både på det personlige og det professionelle plan.

Arkivarerne i Danmark og Slesvig-Holsten har gjort et nyttigt og samfundstjenligt arbejde ved at finde sammen i den grænseoverskridende kontekst. I en knudret og til tider også kompliceret situation har de udviklet pragmatiske løsninger og overvundet magtrelaterede modsætninger.

De har lagt fundamentet for nutiden. En nutid, hvor vi fejrer 100 år med dansk-tysk venskab og hvor vi kan stole og bygge videre på et tæt og tillidsfuldt forhold mellem vore lande. Men også en nutid, som konstant giver os nye udfordringer. Udfordringer, som ikke kender nogen grænser: Klimaforandringen, flygtningekrisen, populisme og nu – i det dansk-tyske venskabsår – Corona.

Mange planlagte begivenheder har måttet aflyses på grund af Corona-virusen. Det gælder også den fælles tosprogede konference mellem Rigsarkivet i Aabenraa og Landesarchiv Schleswig-Holstein, hvor emnet skulle have været følgerne af delingen i 1920. Den kunne ikke finde sted som planlagt. Det beklager jeg meget. Corona har ændret vores allesammens hverdag grundlæggende fra den ene dag til den anden.

I min optik er dette imidlertid ikke kun en udfordring, men også en chance for vores samfund. Sammen har vi nu mulighed for at prøve nye veje. Således har for eksempel lærerne i Slesvig-Holsten inden for kort tid gjort skolesystemet til en digital legeplads, kulturaktører har gjort en dyd ud af nødvendigheden og udvist megen opfindsomhed, museer og musiksteder har flyttet deres udstillinger og forestillinger over på internettet. Danmark har jo længe været foregangsland inden for digitalisering – især på uddannelsesområdet – og vi i Slesvig-Holsten kan helt sikkert drage fordel af dette som en nær samarbejdspartner og nabo.

For vores fælles fremtid håber jeg, at vi kan bevare denne nyskabende ånd også efter Corona-krisen. Det gælder også og især for vores arkiver. Jo

færre endnu levende vidner vi har, desto mere er vi nødt til at sikre en bedre tilgængelighed til historiske kilder og vidnesbyrd. Historie skal altid være levende, og det skal være muligt at beskæftige sig med den på moderne og tidssvarende måder. For også den yngre generation i Danmark og Tyskland bør have en forståelse for vores fælles historie som en medvirkende del af deres liv. For dem er et Europa uden grænser og med fredelig sameksistens en selvfølge. Et kig ind i arkiverne fortæller os imidlertid, at vores frihed og demokrati er noget, vi skal gøre en indsats for hver eneste dag.

Jeg er overbevist om, at vi sammen vil klare disse udfordringer ved altid at have den gode dansk-tyske arkivtradition in mente: Pragmatiske løsninger og et fremragende personligt og professionelt samarbejde. Også her kan Danmark og Slesvig-Holsten agere som pionerer og gode eksempler til efterlevelse.

Karin Prien

Minister for uddannelse, videnskab og kultur i delstaten Slesvig-Holsten